

Hinweis: Historisches Dokument von 1938

S.8

Ort	Seite	Abbildung	Tafel
Reckow	S. 22, 247-249, 285-288	Abb. 171-173	Taf. 107, 112, 113, 119, 122, 124

S.247-249

Reckow

1438: Rekow

Heißt kasch. Räkowo, identisch mit ON. Reckow (Kr. Greisenhagen) und Reckow (Kr. Lauenburg), das kasch. auch Räkowo heißt; die pomeranische Form von ON. Rakow in meckl. Rakow, Raakow (Uckermark), po. Raków, Rakowo zu poln. rak = "Krebs" (kasch. räk): "Krebsort".

Amtsbezirk Platenheim

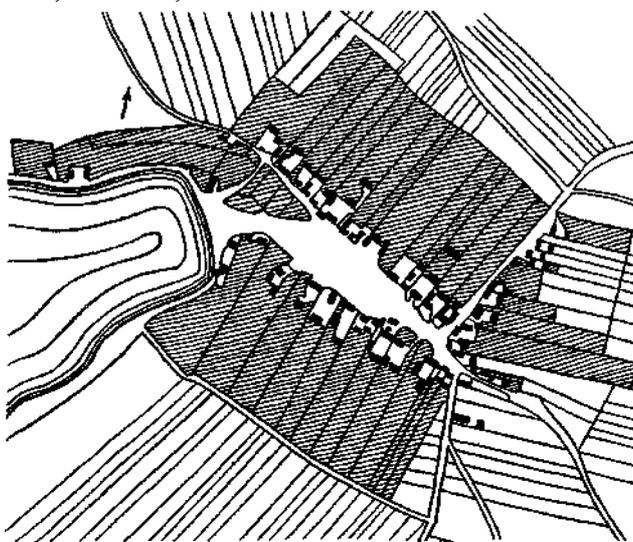
Kirchspiel: Bernsdorf (ev.), Damsdorf (kath.)

10 km südlich von Bütow.

600 (455) Einwohner

Flächengröße: 1195,3 ha.

Wohnplätze: Abbau Reckow, Brücken, Grenze Wousk.



171.

1838

Vorgeschichtliche Funde:

Bronzezeit: Tonscherben aus Steinkisten (Priv.Bes.)

Eisenzeit: 29 römische Silbermünzen (Denare), Schatzfund (Mus. ?)

Wendenzzeit: Reste eines wendischen Tongefäßes (Mus.B.).

Geschichte des Dorfes#

1438: erste Erwähnung mit 30 Hufen

1559: 12 Freie mit 30 Hufen (Bl. 23 f)

1607 (15. Mai): Lehnbrief der Freien zu R.; Herzog Franz I. belehnt die Geschlechter Stip, Fritz,

- Vantoch, Darseck und Mrosick mit 30 Hufen in R. (Cra. II, 189)
- 1658: namentliche Aufführung der Freien im Adelskatalog (Cra. I, Beil. 69 f)
- 1780: 15 kleine Vorwerke, 27 Feuerstellen
- 1855: 18 Anteile und 27 abgeschriebene Trennstücke. Besitzer der Anteile namentlich aufgeführt (Gribel, 111 ff)
- 1934 brannte der größte Teil der nördlichen Dorfhälfte (13 Gebäude) ab
- 1936: 17 Erbhöfe

Einwohner:

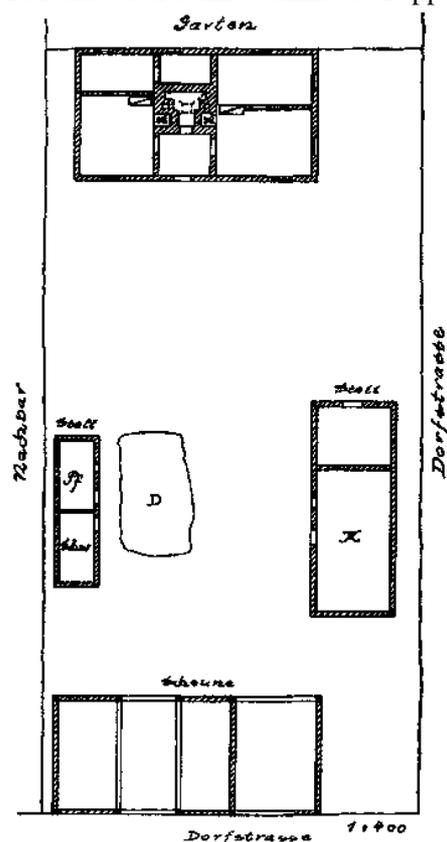
1819: 104	1885: 696 (462)	1925: 591 (439)
1855: 582 (425)	1905: 703 (512)	1933: 590 (452)

Quellen. 9 Rezesse: 1838-88; Vermessungsregister 1839; Feldmarkkarten: 1838, 1854 (K). M.-Bl. 615.

Schluchtartig zum See abfallende breite Straße. Die Gehöfte liegen zu beiden Seiten auf der Höhe. Spätere Erweiterung am Seeufer und an der Landstraße Bütow-Reichsgrenze.

Die durch den Brand von 1934 erheblich verringerte Zahl der *Schurzholzbauten* beträgt jetzt 23. Von diesen ist schon ein großer Teil zur Hälfte in Fachwerk oder massiv erneuert. Besonders zu erwähnen sind:

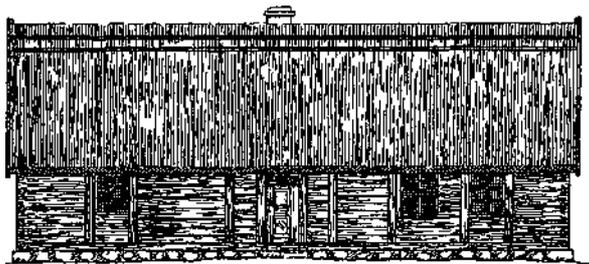
Hof Joseph Schock. Am Ostende der nördlichen Hofzeile. Einzige gut erhaltene Anlage mit Torscheune (Abb. 172). Wohnhaus: Schwalbenschwanzverbindung, Zwischenständer für Trennwände. Im Sturzholz der Haustür: „B. H. B.M. M. W. A. 1851 den 6. July.“ Westlicher Stall: Schwalbenschwanz mit Vorstößen, weit ausladende Dachbalken. Um 1800 (Taf. 119). Oestlicher Stall: bis auf die Rückwand massiv erneuert. Torscheune: Lehmfachwerk bis auf einen Teil: Bohlen mit Eckständer. Strohdächer mit Reitern außer beim Wohnhaus: Pappdach (Taf. 124).



172. Reckow, Hof Jos. Schock: Hoflage

Hof Martin Kolberg. Am Ostende der Südlichen Hofzeile. Wohnhaus: östlicher Teil aus Schurzholz, verschalt; Giebelverbretterung in Rautenform. 1. Hälfte des 19. Jh. (Taf. 122).

Hof Frankenstein. Wohnhaus: Schwalbenschwanzverbindung, Verwendung mehrerer Zwischenständer. Bebeilte und geschnittene Bohlen. Um 1850 (Taf. 112, Abb. 173).



173. Reckow, Hof Frankenstein: Wohnhaus

Die übrigen Schurzholzbauten sind bis auf 4 Ausnahmen sämtlich Wohnhäuser.

Glockenstuhl bei der ev. Kapelle (Backsteinrohbau von 1904). 2 eiserne Glocken von 1892.

Maria mit Kind. Bildstock am Dorfausgang nach Platenheim. Einfacher Holzschrein, H 0,80 m. Kiefernholz. Derbe Arbeit. Bemalung erneuert. 1.H. des 19. Jh.

Hl. Antonius von Padua. Bildstock am Wege nach Platenheim. Gemauerter Schrein, H 0,80 m. Kiefernholz. Mit Christkind als Attribut. Von demselben Schnitzer wie Maria mit Kind.